



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze
Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens
vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Bernardi sittliche Schuelen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36409

Kommt ein alte Kuncel, Guncel in das Haus / will dem jungen Heral den Zustand wenden / fangt an abergläubige Spruch auß ihrem Zahnlosen Löffel, Korb heraus zu mumblen (a) Cribas Crabes, Muffti cachæos, fische fische, kirbes lucalo, &c. Kaum daß der kleine Bernardus dieses Satans Recept vernommen / springt er vom Bethel / vnd jagt mit einem Bösenwill die alte Megara nicht ohne grosses Geschrey zum Haus hinauß / er aber durch ein Mirackel wird Augenblicklich gesund. Quis putas, &c. Was mainest du wird auß diesem Knaben werden? der sich vmb die Ehr Gottes schon in disen ersten Lebens-Jahren also eyfferig annimbt? wird er etwann ein Ampel werden / welche da stattlich leuchten soll in der Catholischen Kirchen? Oder wird er ein Lambel werden / so da immerzu wird in Englischer Unschuld leben? Antwort / Bernardus wird ein solcher Nardus seyn / dessen Tugend-Geruch in die ganze Welt wird außgehen.

Der kleine Bernardus lehret anfänglich das Teutsche A. B. C. wuffte aber vorher schon zu verehren denjenigen / der da sagt: Ego sum Alpha & Omega. Bernardus lehret Lateinisch / köndte aber vorher schon das decliniren, declina à malo & fac bonum, ja in seiner Principi gieng das Dominus vor dem Mala, nemlich Dominus noster Jesus Christus: in seiner Principi gieng Genu über das Templum, weil er damahlen schon täglich in dem Tempel Gottes auß zarten Knien thäte lang mit seiner Frauen Mutter betten: Ja in seiner Principi hat er stäts vor Augen denjenigen / so da sagt: Ego Principium & Finis. Bernardus lehret die Grammatic, vnd zaigte zugleich den Dativum gegen den armen vnd nothdürfftigen Menschen / vnd welches zu verwundern / bey ihm hat kein Verbum ein Imperfectum, zumahlen alle seine Reden von GOTT waren: Sonst sagt man ins gemein:

Die Tischler kennt man auß den Händen /
 Die Ross kennt man auß den Zähnten /
 Die Sauffer kennt man auß der Nasen /
 Die Wind kennt man auß dem Blasen /
 Die Fuhrleuth kennt man auß dem Schnalzen /
 Die Kiechl kennt man auß dem Schmalzen /
 Die Glocken kennt man auß dem Klang /
 Und den Vogel kennt man auß dem Gesang.

Bernardus hatte man dazumahlen schon auß dem Gesang vnd Reden leicht können erkennen / daß er werde ins künstzig ein Alauda oder Lob-Vögel.

(a) *Surius in vita.*

gerl

gerl Gottes werden: Bernardus lehret die Poëti: lehret zierliche Verß ma-
chen mit außgethailten Füßen / beßeisset sich aber forderist mit gleichen Füß-
sen zu Gott lauffen: Die Poëten haben vnder andern zwoay Pedes oder Füß/
einen nennen sie Jambum, den andern Trochæum, in dem Jambo gehet das
Kurze vor dem Langen / in dem Trochæo das Lange vor dem Kurzen; vil
üppige Welt. Kinder lauffen mit lauter Jambis pedibus in die Höll/ in deme
sie gang behend das Kurze/ das Irdische vnd Bergängliche dem Langen vnd
Ewigen vorziehen / aber Bernardus enlete mit dem Trochæo, in dem er dem
Zeitlichen vnd Kurzhwehrenden das Ewige vorgezogen; Bernardus lehret
die Rhetoric, lehret mit vnder schiblichen Figuren die zierliche Reden spi-
elen / ware aber ihme beynebens nichts liebers / als die Figur deß gecreuzig-
ten Jesu / hat demnach allezeit gehaissen / Nardus mea dedit odorem suum.

Der halßstarrige Pharao hat neben andern Plagen/ (a) die ihme Gott
durch die Hand Moysis vnd Aaron zugeschiedt / auch dise gelitten / daß sein
ganzes Egypten vnd Königreich voller Frösch worden / also zwar / daß dise
grün-hosende Quaquager ihme in Stuben vnd Kammern nachhupfften. Un-
ser gottseeliger Bernardus, da er im 18. vnd 19. Jahr war / hat zwar von
Frösch nicht vil gelitten/ aber mehr wol von Krotten / dann vil leichtferti-
ge Krotten / schlimme Krotten / üppige Krotten vergafften sich in sein Engli-
sche Gestalt / daß sie ihm in Stuben vnd Kammern nachhupfften / 2c. aber
Bernardus wolte seyn ein wolriechender Nardus, vnd keines weegs sich einlas-
sen in solchen stinckenden Laß vnd Laster/ wol wissend/ daß das Wörtel Pu-
tana herrühre von Verbo Puteo, es, &c. so da stincken haist.

Moyses, da er einmahl im Dorn-Busch ein Feuer gesehen / vnd derselbe
doch nicht gebrunnen/ nannte es ein groß vnd grosses Gesicht vnd Geschicht:
Videbo visionem hanc magnam, &c.

In Westphalen ist ein Dorff mit Nahmen Laer, (b) in disem Dorff ein
kleine Wisen / allwo die zway heilige Euvaldi auß Engelland seynd umbge-
bracht worden/ an solchem Orth seynd zway ewige Wunderwerck/ benannt-
lich/ so man dise Erd mit Krampen oder Pflueg umbgrabet / gibt solche das
helle Blut von sich. Item ist dises Orth ewig grün/ vnd wird weder von Hiß
noch Kälten verwelet.

Nicht weit von Regenspurg ist ein Dorff Nahmens Hespheborff / (c)
alldar ein Orth / wo der heilige Emeranus umbgebracht worden/ welches nie
mit Schnee bedeckt wird / nie von der Sonnen verwelet / nie von dem
Wind beunruhiget / auch im höchsten Winter nie gestrohren / sondern alle-
zeit schön grün verbleibt.

Am

(a) Exod. cap. 8. (b) Petra sancta in Mirac. cap. 23. (c) Meginfridus in vita
Sancti ad Canisium.